

## HUGO JULIUS FRANZ KLOSE

\* 21.7.1887, Liegnitz/Niederschlesien – † 7.1.1978, Kiel

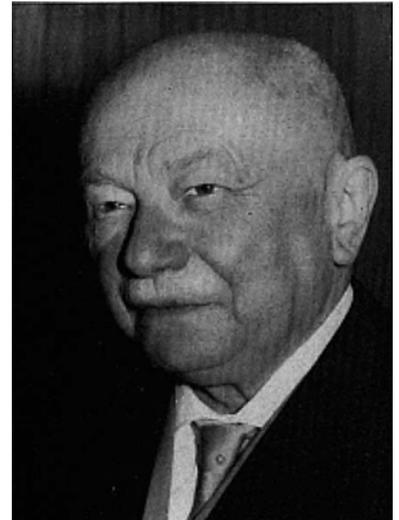


Foto: Politiker und Ärzte. Hrsg.: Hermann Kater. 3. Aufl. Hameln 1968, S. 184

### Ausbildung

Medizinstudium in Göttingen und Breslau, ab 1908 an der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärische Bildungswesen in Berlin

1912 Staatsexamen und Promotion

1935 Habilitation

### Tätigkeiten

ab 1911 Unterarzt, später Assistenzarzt in der Armee

ab 1914 Assistenzarzt beim Reichskommissar für die Typhusbekämpfung in Südwestdeutschland

1914-1917 Oberarzt beim beratenden Hygieniker der 5. Armee, Leitung des hygienisch-bakteriologischen Armee-Laboratoriums

ab 1917 Forschungsarbeit an der Kaiser-Wilhelm-Akademie (Gasödem-Erkrankungen)

1919-1923 Stadtarzt und Leiter des städtischen Krankenhauses in Wittenberge bei Potsdam

1923 zusätzlich besoldeter Stadtrat und Dezernatsleiter für Gesundheits- und Wohlfahrtswesen

1923-1946 Stadtmedizinalrat und Leiter des städtischen Gesundheitsamtes in Kiel

1935 Lehrauftrag für Sozialhygiene an der Christian-Albrechts-Universität Kiel

1938 Universitätsdozent

1939-1945 beratender Hygieniker beim stellv. Generalkommando des 3. Armeekorps und beim Wehrkreisamt III, Berlin

ab 1943 außerordentlicher Professor Universität Kiel

ab 1945 kommissarische Verwaltung des Lehrstuhls für Hygiene und des Hygiene-Instituts der Universität Kiel

ab 1946 ordentlicher Professor für Hygiene und Sozialhygiene und Direktor des Hygiene-Instituts in Kiel, Leiter des Staatlichen Medizinal-Untersuchungsamtes (u.a. Bekämpfung von Typhus und Paratyphus)

1952-1953 Aufbau und Präsident des Bundesgesundheitsamtes

1953-1954 Ministerialdirektor, Leitung der Gesundheitsabteilung des Bundesinnenministeriums

ab 1954 Wiederaufnahme des Lehramts in Kiel

1955 Emeritierung

## Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

1945	Mitglied des German Health Services Advisory Committee
nach 1945	Vorsitzender des Landesgesundheitsbeirates Schleswig-Holstein
ab 1946	Mitglied des German Advisory Board bei der britischen Militärregierung in Bad Oeynhausen
bis 1946	Mitglied des beratenden Gesundheitsausschusses beim britischen Hauptquartier
1955	Vorsitz der Kommission für Ernährungsforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
	Mitbegründer und Präsident der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege, 1964 Ehrenpräsident
ab 1954	Mitglied des Bundesgesundheitsrates, 1956 stellv. Vorsitzender Präsident des Deutschen Grünen Kreuzes
1963	Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates für das Sanitäts- und Gesundheitswesen der Bundeswehr

---

Seit den 20er Jahren leitete Klose ein von ihm konzipiertes kommunales Gesundheitsamt in Kiel, welches im Deutschen Reich Modellcharakter hatte. Im Nationalsozialismus wurde seine Karriere nicht unterbrochen, vielmehr habilitierte er sich für Sozialhygiene und wurde zum a.o. Prof. ernannt. Nach einer kriegsbedingten Unterbrechung seiner Tätigkeit, kehrte er 1945 in alle seine Ämter zurück und erhielt einen Ruf an die Universität Kiel. Seine beruflichen Erfahrungen und sein organisatorisches Geschick wurde von verschiedenen gesundheitspolitischen Einrichtungen der BRD bis Ende der 50er ungebrochen nachgefragt.

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin